Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 174. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 11. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

Aus Korfu wird uns berichtet, daß die „Hohenzollern" mit den Majestäten Freitag morgen 11 Uhr unter dem Salut der Festung und der britischen Kriegsschiffe in den Hafen eingelaufen ist. Die griechische Königsfamilie begab sich sofort nach der Ankunft an Bord. In Ergänzung dieser Nachricht wird später noch aus Korfu gemeldet: Die Fahrt der „Hohenzollern" am Donnerstag von Palermo an der sizilianischen Küste entlang gestaltete sich bei schönem Wetter sehr angenehm. Um 3 Uhr nachmittags verabschiedete sich der „Ferruccio" bei Reggio mit Salut und Hurra und dampfte nordwärts. Der „Sleipner" nahm in Reggio einen Kurier an Bord. In der Meerenge von Messina war Gewitter und am Freitag war das Wetter kühl und regnerisch. Um 10 Uhr morgens kam das Achilleion in Sicht und um 11 Uhr liefen die deutschen Schiffe, welche die griechische Flagge gehißt hatten, unter Salut in den Hafen von Korfu ein und gingen vor Anker. Außer dem Fort und dem anwesenden griechischen Kriegsschiffe salutierten auch die beiden dort liegenden englischen Kriegsschiffe. Der Kaiser nahm an Bord die Meldungen der Spitzen der Behörden, ferner des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg, des Gesandten Grafen Arco, des deutschen Konsuls und der fremden Marineoffiziere entgegen. Um 12 Uhr kam König Georg von Griechenland an Bord und mit ihm der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Georg, Prinzessin Helene und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, soweit sie in Korfu anwesend sind. Seine Majestät der Kaiser, der griechische Marineuniform trug, empfing die griechischen Herrschaften am Fallreep und begrüßte sie aufs herzlichste. Die Kaiserin sowie Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise begrüßten die griechischen Gäste ebenfalls an Deck, während die Kapelle der „Hohenzollern" die griechische Nationalhymne spielte. Nachdem der Kaiser und König Georg die Ehrenwache an Deck abgeschritten hatten, fand an Bord ein Frühstück statt, an welchem auch der deutsche Gesandte in Athen, der deutsche Konsul in Korfu sowie der deutsche Vizekonsul teilnahmen. Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Helene, Seiner Majestät gegenüber saß die Kaiserin zwischen König Georg und dem Kronprinzen.

Um 2 Uhr begaben sich die Herrschaften an Land. Die Stadt Korfu ist reich beflaggt, die Promenade Spianata mit Blumenguirlanden überspannt. Der Weg, den die Majestäten durch die Stadt nehmen mußten, war mit einem Spalier von Vereinen und Schulen mit Fahnen und Musikkapellen umsäumt. Die Bevölkerung, darunter viele in Nationaltracht, war zu vielen Hunderten herbeigeströmt und schwenkte Fähnchen in den deutschen und griechischen Farben. An der Landungsstelle hatten die Stadtvertretung und die Geistlichkeit Aufstellung genommen. Der Bürgermeister von Korfu begrüßte den Kaiser und die Kaiserin mit einer Ansprache, worin er sagte, die Majestäten erhöhten durch ihren Ruhm und ihre Macht, ihre Tugenden und ihre Anmut den Glanz und die Schönheit des Landes. Das Volk sei dankbar und glücklich über die Wahl, durch welche der Kaiser, der Hüter des Weltfriedens, das griechische Vaterland geehrt habe. Es umwinde Seiner Majestät olympische Stirn mit dem Kranz der Silberblätter seiner Olivenhaine. Redner erinnerte an den Eroberer Trojas, der hier Gastfreundschaft genossen. Die zukünftige Geschichte werde den Namen Korfu mit jenem des machtvollen Förderers des Fortschritts verbinden. Der Aufenthalt möge dem Kaiser Ruhe und Erholung bringen. Redner endete mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Nach Verabschiedung von den griechischen Herrschaften begaben sich die deutschen Herrschaften in fünf Automobilen unter stürmischen Ovationen des Volkes nach dem Achilleion.

Die Presse in Athen veröffentlicht sympathische Artikel über die Ankunft der kaiserlichen Familie in Korfu. „Estia" rühmt in einem sensationellen Leitartikel die Größe des Deutschen Reiches, deren vorzüglichste Verkörperung der Kaiser sei.

Militärweisheit.

Unter dem Titel „Die „Banden" des Kriegsministers von Einem" brachte der „Vorwärts" vor kurzem einen Aufsatz, welcher die Soldaten der ersten französischen Republik als wahre Musterkrieger hinstellt, ganz besonders, was die Disziplin anbelangt. Zwar wird das Aussehen dieser Krieger als recht lodderig geschildert. „Ob der Soldat mit gepudertem oder ungepudertem Haare, mit oder ohne Zopf, mit gewichsten oder ungewichsten Schuhen zur Parade kommt, darauf wird nicht die geringste Rücksicht genommen; wenn er nur da ist; wie er da ist, gilt gleichviel." Schon darin zeigt sich das wundersame militärische Verständnis des „Vorwärts". Aber diejenigen, welche den famosen Aufsatz verbrochen haben, hielten es entweder nicht für notwendig, ihn genauer durchzulesen, oder aber sie sind gar nicht imstande, einzusehen, daß sie selber in dieser Arbeit die Aeußerung des Generals von Einem voll bestätigen. Da steht: „Auf kleinere Fehler ist Arrest, auf größere Todesstrafe gesetzt. An Stockschläge ist gar nicht zu denken." Natürlich. Mit so etwas hielt man sich nicht auf, sondern beförderte den Delinquenten gleich vom Leben zum Tode, denn man höre weiter. „Der geringste Fehler gegen die Subordination, im Dienste begangen, wird an dem Offizier wie an dem Gemeinen mit dem Tode bestraft. Diebstahl, sei er noch so unbedeutend, zieht, wenn er durch zwei Zeugen bewiesen werden kann, Todesstrafe nach sich. Wer 24 Stunden vermißt wird, hat das Leben verwirkt."

Solcher Strafen bedurfte es nämlich, um die „Bande" einigermaßen zusammenzuhalten. Und diese Strafe findet also die Sozialdemokratie von heute in der Ordnung? Die Heere der ersten Republik hatten Befehl, vom Feindesland zu leben, weil nämlich die Republik keinerlei Gelder mehr auftreiben konnte. Es ist daher Mangel an Kenntnissen, wenn gesagt wird, die Franzosen betrugen sich ordentlich und wurden gut verpflegt. Gewiß, aber auf Kosten der Einwohner. So lange diese die guten Sachen sowie Geld hergaben, verlief alles ruhig. Gaben sie nichts, wurde es einfach genommen. Am besten von allen Generalen der ersten Republik verstand es Bonaparte, ohne Geld Krieg zu führen, ja er sandte noch Millionen nach Frankreich. „Ich werde Euch in das reichste Land Europas führen", rief er der verlumpten Armee zu und führte sie nach Italien. Die Sammlungen des Louvre zeigen, wie die Franzosen in fremden Ländern gehaust haben. Die Kriegsschulden aus der Franzosenzeit, an denen einige Städte Preußens, so Elbing, noch bis vor wenigen Jahren zu zahlen hatten, zeigen französische Enthaltsamkeit. „Moltke war gewiß ein großer Feldherr" schrieb der „Vorwärts" vom 4. Januar 1906 und führte dann weiter aus: „Frankreich trat 1870 völlig unvorbereitet in den Krieg . . ." „Um das Unglück voll zu machen, mimte Napoleon III. den Feldherrn und erließ möglichst blödsinnige Anordnungen. Ist wirklich jemand im Deutschen Reich albern genug, sich einzubilden, daß die Franzosen bei einem nochmaligen Kriege gegen Deutschland wieder so verfahren werden? . . ." „Da Frankreich Republik ist, so ist auch für die Deutschen die Hoffnung ausgeschlossen, daß ein französischer Monarch ihnen mit seinen Dummheiten siegen hilft!"

Was soll man dazu sagen? Daß die französischen Generale der Republik den Deutschen mit ihrer Klugheit weiter siegen halfen, daß gerade der schwer kranke Kaiser selbst keine Befehle erteilte, das weiß man natürlich nicht, aber nur, weil man es nicht wissen will! Die Wut über die Siege 1870/71 treibt die Sozialdemokraten soweit, daß sie in kindisch lächerlichster Weise die Tatsachen auf den Kopf stellen und heute schon soweit gelangt sind, in ihren Schriften die Genossen dahin zu belehren, daß Bismarck Frankreich den Krieg erklärt habe, daß der Kommißsoldat Moltke lediglich Erfolge gehabt hat, weil Frankreich Kaiserreich war, und daß diese Erfolge eigentlich gar keine gewesen sind, denn die vier Milliarden Mark haben dem Deutschen Reich nur Unheil gebracht. Und ebenso stellt man Napoleon I. als Volksbeglücker hin, weil er, nachdem er alles dem Lande fortgenommen, die Brotpreise in Berlin herabgesetzt hat, natürlich nur für kurze Zeit, und die Soldaten der ersten Republik sind Musterkrieger, trotzdem sie mit selbst für damalige Zeit furchtbaren Strafen vom Diebstahl usw. abgehalten werden mußten.

Zur Lehrerbesoldungsfrage.

Von dem Schriftleiter einer Lehrerzeitung ging im Auftrage einer Lehrer-Vereinigung dem Abg. Dr. Diederich Hahn kürzlich folgendes Schreiben zu:

„Die Vertagung der Beamten- und Lehrerbesoldungsvorlage hat in den Kreisen der Lehrerschaft große Beunruhigung hervorgerufen. Noch weit mehr Erregung aber haben die Gerüchte über die von der Regierung angeblich geplante Einteilung der Lehrergehälter nach drei Gehaltsklassen, für Großstadt, Mittelstadt und Land, verursacht. Dadurch würde nicht nur eine unendliche Schädigung der Landlehrer und eine Herabdrückung ihrer sozialen Stellung den städtischen Kollegen gegenüber, sondern auch eine schwere Benachteiligung der gesamten Bevölkerung des platten Landes bewirkt werden. Es könnte weiter fast den Anschein gewinnen, als wenn die Großstadtlehrer für ihren Widerstand gegen das Kompromiß, welches die Kämpfe um das Schulunterhaltungsgesetz zum Abschluß brachte, besonders belohnt, die Landlehrer dagegen für ihr Eintreten zugunsten desselben bestraft werden sollten. Wir hegen zu Ihnen und Ihrer Partei das feste Vertrauen, daß Sie in Vertretung der berechtigten Interessen des platten Landes auch für die Rechte der Landlehrer eintreten und die ungerechtfertigte Gehalts-Bevorzugung der Großstadtlehrer zu verhindern suchen werden. Was wir Landlehrer in erster Linie fordern, das ist die Gleichstellung aller Volksschullehrer untereinander, ohne Rücksicht darauf, ob sie auf dem Lande oder in der Großstadt amtieren. Angesichts der Tatsache, daß die Landgemeinden durchschnittlich trotz ungureichender Gehaltsverhältnisse ihrer Lehrer schon heute sehr viel größere Lasten im Interesse der allgemeinen Volksschulbildung zu tragen haben als die so sehr viel steuerkräftigeren Großstädte, welche die auf dem Lande unterrichtete Jugend später an sich locken, halten wir es zur Durchführung der gleichmäßigen Lehrerbesoldung unbedingt notwendig, daß alle daraus erwachsenden Kosten auf die Gesamtheit der Gemeinden im Staate nach dem Maßstabe ihrer Steuerkraft verteilt werden. Wir bitten also Ew. Hochwohlgeboren, bei jeder Gelegenheit für folgende beide Forderungen eintreten zu wollen: 1. Gleichstellung aller Volksschullehrer gleichen Dienstalters in der Besoldung, 2. Einrichtung einer Lehrer-Besoldungskasse, in welche alle Gemeinden (Groß-, Mittelstädte und Landgemeinden bezw. Gutsbezirke) der ganzen Monarchie die notwendigen Beiträge nach ihrer Steuerkraft verteilt, abzuführen haben!"

Das sind im allgemeinen dieselben Forderungen, die von jeher von der Presse der konservativen Parteien sowie des Bundes der Landwirte aufgenommen und wiederholt verfochten worden sind. Da die Entscheidung über diese Frage dem in nächster Zeit neu zu wählenden Landtage vorbehalten bleiben wird, haben die Volksschullehrer auf dem platten Lande, in Dörfern und Kleinstädten, es in der Hand, die Landtagskandidaten in ihren Bezirken auf ihre Stellungnahme zu diesen nach jeder Richtung hin gerechten Forderungen zu prüfen. Es liegt klar auf der Hand, daß nur solche Mandatsbewerber der Unterstützung durch die Lehrerschaft des platten Landes und der kleineren Städte wert sind, die beide vorher angeführte Forderungen als berechtigt anerkennen und zu vertreten bereit sind.

Die preußischen Lehrergehälter.

Die amtliche preußische Schulstatistik berechnet das durchschnittliche Einkommen der Volksschullehrer seit einiger Zeit in der Weise, daß sie das Gesamteinkommen mit Einschluß der freien Wohnung und der Mietsentschädigung zugrunde legt. Hierbei ergeben sich für die Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchendienst in den Städten 3784 Mk., auf dem Lande 2720 Mk., für die Rektoren und Hauptlehrer mit Kirchendienst in den Städten 3076 Mk., auf dem Lande 2732 Mk., für die sonstigen Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen 2573 bezw. 2087 Mk., für die anderen Lehrer, also die große Mehrheit, 2470 bezw. 1791 Mark. An diese amtliche Statistik knüpft die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins folgende kritische Bemerkungen:

Wahrscheinlich ist diese Berechnung gewählt worden, um die Armseligkeit der Lehrerbesoldung etwas zuzudecken. Sie ist aber in jeder Beziehung irreführend. Die Gehälter der Staatsbeamten werden stets ohne den Wohnungsgeldzuschuß angegeben. Da die Mietsentschädigung der Lehrer im allgemeinen nicht höher, eher niedriger ist, kann zur Vergleichung auch nur das Einkommen ohne die Mietsentschädigung herangezogen werden. Sodann führen diese Ziffern wegen der höheren Wohnungsmieten in den Städten zu einer völlig falschen Darstellung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land. Ohne die Mietsentschädigung ergeben sich nach der Statistik für 1906 folgende Gehälter: für die Rektoren und Hauptlehrer ohne Kirchendienst in den Städten 3244 Mk., auf dem Lande 2412 Mk., für die Rektoren und Hauptlehrer mit Kirchendienst 2788 bezw. 2525 Mk., für die sonstigen Inhaber vereinigter Kirchen- und Schulstellen 2333 bezw. 1929 Mk., für die übrigen Lehrer 2026 bezw. 1588 Mk. Der Unterschied in der Besoldung beträgt bei dem Gros der Lehrer in Stadt und Land also nicht, wie es nach den amtlichen Ziffern den Anschein hat, 700 Mk., sondern nur wenig über 400 Mk., und die durchschnittliche Besoldung der festangestellten Lehrer steht etwa dem Gehalte der mittleren Beamten bei der festen Anstellung bezw. nach drei Dienstjahren gleich, d. h. sie bleibt um 1000—1500 Mk. hinter dem durchschnittlichen Einkommen dieser Beamten zurück.

Eine neue Maßregel gegen den Lehrermangel

wendet zurzeit die hessische Regierung an. Nachdem sie wiederholt die Lehrergehälter aufbesserte, errichtete sie in Darmstadt einen halbjährigen Kursus für solche Abiturienten höherer Lehranstalten, die nach bestandener Maturitätsprüfung in den Volksschuldienst eintreten wollen.

Bei der Eröffnung dieses pädagogischen Kursus vor zwei Jahren meldeten sich sofort 22 Teilnehmer, Ostern 1907 sogar 30, ohwohl der Kursus auf ein ganzes Jahr verlängert wurde. Die jungen Leute wohnen zum Teil nicht in Darmstadt, sondern fahren täglich von ihrer Heimat, die mitunter über 20 Kilometer von der Residenz entfernt liegt, nach der Schule. Auf diese Weise sind die Ausbildungskosten sowohl für die betreffenden Abiturienten als auch für den Staat viel geringer als in einem Seminar. Welche Beachtung die Neuerung findet, zeigt sich in den außergewöhnlich starken Anmeldungen für das kommende Schuljahr. Am 16. März hatten sich der „Rh.-W. Ztg." zufolge bereits siebzig Abiturienten — auch solche aus den Nachbarstaaten — für diesen Kursus gemeldet. Sollte die pädagogische Ausbildung nicht vollständig genügen, so ist die Schulbehörde bei diesem Andrange jederzeit in der Lage, die Dauer des Kursus um ½ bis 1 Jahr zu verlängern.

Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

In der Budgetkommission des Reichstags haben die nationalliberalen Abgeordneten Graf v. Oriola u. Gen. einen Antrag eingebracht, der, in Gesetzesform gefaßt, die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer abschließend regeln soll. Die grundlegenden Bestimmungen des beantragten Gesetzes lauten:

Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, die an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich in hilfsbedürftiger Lage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804112-14/fragment/page=0001

befinden, erhalten Beihilfen aus den allgemeinen Reichsmitteln. Eines Nachweises der Hilfsbedürftigkeit bedarf es nicht, wenn der Kriegsteilnehmer das 60. Lebensjahr überschritten und ein Gesamteinkommen von weniger als 900 Mark hat. Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mark und werden monatlich im voraus gezahlt. Von den Beihilfen ausgeschlossen sind: a) Personen, die aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen; b) Personen, die nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind; c) Personen, die sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden. Hinterläßt ein Beihilfenempfänger eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so wird für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate die Beihilfe weiterbezahlt. Die Bezahlung erfolgt im voraus in einer Summe. In Fällen und für die Dauer einer besonderen Notlage kann eine Erhöhung des jährlichen Betrages der Beihilfe von 120 Mark bis zu ..... eintreten. Die Zuerkennung der Beihilfen erfolgt durch die Zivilverwaltungsbehörde der Bundesstaaten. Zur Gewährung einer erhöhten Beihilfe bedarf es der Zustimmung des Reichskanzlers.

Kolonisations- und Landarbeiterfrage in Ostpreußen.

Der am 10. April in Königsberg tagende Aufsichtsrat der Ostpreußischen Landgesellschaft nahm bezüglich der Kolonisations- und Landarbeiterfrage eine Resolution an, in der die energische Fortführung der bäuerlichen Ansiedlung als unbedingt erforderlich bezeichnet wird. In den neu zu schaffenden Gemeinden sei wie bisher eine Abstufung verschiedener ländlicher Besitzgrößen vorzusehen und dabei auf die Schaffung einer tunlich großen Anzahl von Arbeiterstellen Bedacht zu nehmen. Eine umfangreiche Arbeiterkolonisation sei für Ostpreußen ein brennendes Bedürfnis. Eine solche Arbeiterkolonisation könne bei der Verschiedenheit der Verhältnisse nicht von einer Zentralstelle aus erfolgen. Die geeignetste Instanz dafür schienen die Kreisorganisationen zu sein. Um ein einheitliches Verfahren zu erzielen und die aus Unkenntnis der anderswo gemachten Erfahrungen vorgekommenen Mißgriffe zu vermeiden, sei es aber notwendig, für technische und finanzielle Fragen diese Kreisorganisationen einer Zentralstelle anzuschließen. Um die gekennzeichneten Aufgaben in vollem Maße erfüllen zu können, sei es erwünscht, daß nunmehr kommunale und wirtschaftliche Verbände Ostpreußens und Private sich in erhöhtem Maße an der Arbeit der Landgesellschaft unter ihrer entsprechenden Ausgestaltung beteiligten. Hierzu hege die Gesellschaft die Hoffnung, daß der Oberpräsident als Vertreter der Staatsregierung baldigst in Verhandlungen mit den genannten Verbänden über die Beteiligung an der Landgesellschaft treten könne.

Deutsches Reich.

* **Bundesrat.** Der „Reichsanzeiger" meldet: In der Sitzung des Bundesrats am 9. April fanden Annahme der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer, die Vorlage betreffend Aenderungen in der Schiffsvermessungsordnung und die Vorschrift über die Vermessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal. Zugestimmt wurde dem Entwurf von Bestimmungen betreffend Einrichtung und Betrieb der Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen und der Vorlage betreffend den Entwurf einer Bekanntmachung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken.

* **Fürst Bülow** trat, wie schon angedeutet, Freitag abend mit der Fürstin Bülow die Reise nach Rom an. Der Reichskanzler wird begleitet vom Gesandten von Flotow und zwei Bureaubeamten.

* **Zum Präsidenten der Ansiedelungskommission** soll nach einer Meldung aus Schlesien der Landrat Lentz in Beuthen in Aussicht genommen sein. Von anderer Seite wurde bekanntlich der vortragende Rat v. Schwerin als Kandidat für diesen Posten genannt.

* **Ordensverleihungen.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Großherzogin von Baden wurde der Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen. — Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge verlieh der Kaiser dem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Minister Delbrück die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse.

* **Die deutsch-französische Grenzregulierung in Kamerun.** Die Kommission zur Feststellung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo hat ihre Arbeiten beendet und am Donnerstag das Protokoll über die Grenzfestsetzung unterzeichnet. Dieses Protokoll muß noch durch den französischen Botschafter in Berlin und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ratifiziert werden. Alsdann wird näheres über seinen Inhalt bekannt gegeben werden.

* **Deutschland und Makedonien.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat der russischen Regierung mitgeteilt, daß sie im Grundsatze mit den russischen Vorschlägen zur Reform der Verwaltung in Makedonien einverstanden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrenhaus hat die Rekrutenvorlage in allen Lesungen angenommen.

Das Abgeordnetenhaus in Wien hat den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung des neuen Ministeriums für öffentliche Arbeiten in allen Lesungen angenommen.

Die zweite Session des ungarischen Reichstags ist durch königliches Reskript geschlossen worden; die dritte Session wird am 29. d. Mts. eröffnet.

Frankreich. Die in Paris verhafteten drei Anarchisten trugen Pakete, welche zehn Dynamitpatronen von je 100 g Gewicht, 3 m Bickfordsche Zündschnur und sechs Zünder enthielten. Einer der Anarchisten war mit einem geladenen Revolver bewaffnet. Das Pariser städtische Laboratorium erklärt, die Dynamitmenge würde genügt haben, um sechs starke Bomben zu verfertigen.

Der Senat nahm die Gesetzesvorlage betreffend die Schaffung von sechs Handelsattaché-Posten im Auslande an.

Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betreffend den Heimfall der Kirchengüter in der vom Senat beschlossenen Fassung und den Amnestieentwurf ebenfalls in der vom Senat beschlossenen Fassung angenommen.

Rußland. Der Kaiser sanktionierte den vom Reichsrat und der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der russischen Gesandtschaft in Tokio zu einer Botschaft.

Der Reichsrat hat einschneidende Veränderungen an dem von der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Einführung des polnischen Sprachunterrichtes an den Lehrerseminaren des Cholmgebietes vorgenommen, die einschränkende Bestimmungen in der Anwendung der polnischen Sprache enthalten. Der Gesetzentwurf wurde mit großer Mehrheit an die Reichsduma zurückverwiesen. Dies ist der erste derartige Fall seit der Einführung der Verfassung.

Die Reichsduma nahm in ihrer Sitzung am 10. April das Budget für die Landwirtschaftsdepartements an. Eine hierbei ebenfalls angenommene Uebergangsformel verlangt Einrichtung gewählter Kollegien, deren Mitglieder Vertreter der örtlichen Interessen der Landwirtschaft sein sollen, ferner den Ausbau der örtlichen Verwaltung der Landwirtschaft mit Zuziehung von Landschafts- (Semstwo-) Vertretern, Bildung landwirtschaftlicher Vereine, Eröffnung eines landwirtschaftlichen und Meliorationskredites und schließlich Einrichtung landwirtschaftlicher Fakultäten an den Universitäten. Der Chef der Oberverwaltung der Landwirtschaft, Fürst Wassilschikow, erklärte, die Regierung sei zurzeit mit der Umgestaltung des Ressorts eifrig beschäftigt und hoffe, in der Herbstsession der Duma eine dementsprechende Vorlage vorlegen zu können. Darauf nahm die Duma das Budget für die Forstverwaltung an mit einer Uebergangsformel, welche die Erforschung der Wälder des europäischen Rußlands, des Kaukasus und Sibiriens, sowie die Umgestaltung des Waldschutzkomitees fordert.

Serbien. Die Regierungspartei hat den Vorschlag der Krone betreffend die Bildung eines Koalitionsministeriums aus den beiden radikalen Parteien abgelehnt. Freitag mittag fand ein Ministerrat statt, dem das Präsidium der Skupschtina und der Hauptausschuß der Regierungspartei beiwohnten.

Portugal. Nach den neueren Feststellungen sind auch in Setubal zwei Republikaner gewählt, so daß die neue Deputiertenkammer 7 Republikaner, 58 Progressisten und nur einen Nationalisten aufweist.

Großbritannien. In dem Befinden Campbell-Bannermans ist keine Besserung eingetreten. Der Patient fühlt sich sehr schwach.

General Lord Grenfell, der Kommandeur der Truppen in Irland, ist zum Feldmarschall ernannt worden.

Marokko. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." meldet aus Tanger vom 10. April: Ein französischer Zug von 50 Kamelen fiel in die Hände der Mdakra. Von den Leichtern, die von den Franzosen nach Casablanca gesandt wurden, ist bisher keiner montiert, so daß die Handelsdampfer nach wie vor mit den größten Schwierigkeiten kämpfen.

Kapitän Clement Loubet von der zweiten Schützenkompagnie, der in dem letzten Gefecht bei Settat verwundet wurde, ist gestorben.

Vereinigte Staaten von Amerika. Wie aus Boston gemeldet wird, hat die republikanische Staatskonvention eine Wahlparole zugunsten der fortgetan Tarifrevision angenommen. Während die Kandidatur Tafts, um Streitigkeiten zu vermeiden, nicht ausdrücklich in die Wahlparole aufgenommen worden ist, spricht sie doch aus, daß die Mehrheit der Delegierten anerkanntermaßen seine Nomination wünsche. Der Politik Roosevelts wird in der Wahlparole rückhaltlos zugestimmt.

Aus Nah und Fern.

Winterwetter. In München ist wieder starker Schneefall eingetreten. Stadt und Umgebung liegen in dicker Schneedecke. Es schneit noch ununterbrochen fort. — Die winterliche Witterung hält auch in Wien an, es schneit dort heftig. Aus Steiermark und dem Salzkammergut werden ebenfalls starke Schneestürme gemeldet. In Ungarn sind große Ueberschwemmungen eingetreten. — Auch in Spanien ist, nachdem in den letzten Tagen milde Frühlingstemperatur geherrscht hatte, plötzlich ein starker Kälterückschlag eingetreten. In vielen Gegenden liegt hoher Schnee. Der König, der am Donnerstag im Automobil nach La Granja fahren wollte, mußte wegen Schneeverwehungen umkehren. In Burgos, Huesca und Pamplona liegt der Schnee stellenweise meterhoch, die Saaten sind vielfach erfroren.

Dampferstrandung. Nach einer Lloydmeldung aus Las Palmas setzte dort der Dampfer „Hans Woermann" einen Teil der Mannschaft des britischen Dampfers „Star of Japan" an Land, welcher in der Nähe der westafrikanischen Küste strandete. Der Kapitän und der Rest der Mannschaft blieben an Bord des Schiffes, das als verloren betrachtet wird.

Vor dem Gerichtshofe in Genua spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Als das Urteil gegen einen Betrüger, einem zwanzigjährigen Burschen, verlesen wurde, entriß dieser einem Gendarm die Flinke, legte sie auf den Gerichtspräsidenten an und wollte gerade abdrücken, als die Gendarmen auf den Rasenden stürzten und ihn mit großer Mühe entwaffneten.

Das Kriegsgericht in Birnbaum verurteilte den Reserveleutnant Amtsrichter Hermens in Birnbaum wegen Duells zu drei Monaten Festung, den Reserve-Oberleutnant Obersteuerkontrolleur Jahn in Birnbaum wegen Kartelltragens zu einem Tage Festung.

Schwerer Eisenbahnunfall. Bei der Station Christo der Kleinbahn Piacenza-Cremona entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und acht Wagen rissen das zweistöckige, aus Fachwerk erbaute Stationsgebäude vollständig nieder und stürzten mit den Trümmern in den Graben hinter dem Bahnhofe. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Zugpersonal konnte rechtzeitig abspringen. Das Bahnhofspersonal befand sich im Freien. Der Materialschaden ist sehr groß.

Ein Kind erschossen. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge erschoß in Immelstedten ein 12jähriger geistesschwacher Bauernjunge ein acht Monate altes Kind, das er bewachen sollte, mit einem im Zimmer hängenden Jagdgewehr.

Zum Schutze des Diamanthandels. Nach einer Meldung aus Antwerpen wurde von einer Reihe der bedeutendsten Diamantenfirmen der Städte Antwerpen, Amsterdam und New-York dort eine Kommission zum Schutze des Diamanthandels gegründet.

Attentat auf den Nachtzug Posen—Thorn. Auf den Nachtzug Posen—Thorn ist von unbekannten Verbrechern ein Attentat verübt worden, indem eine größere Anzahl Bahnschwellen des Nachts über die Gleise bei der Station Lettberg gelegt wurden. Der Frevel wurde unmittelbar vor Passieren des Zuges durch einen Zufall entdeckt.

Die Explosion in Morton Hill. Von den nach der Explosion im Kohlenbergwerk von Morton Hill vermißten Personen sind zehn als Leichen geborgen worden.

Zur Aktivitätsgrenze des deutschen Dampfers „Hohenzollern", welcher im Hafen von Alghero mit dem Vorderteil auf eine Sandbank geraten ist, sind das Panzerschiff „Sardegna" und das Torpedoboot 101 abgegangen.

Graf Haeseler als Roland. Am Neubau des Metzer Hauptbahnhofes ist man damit beschäftigt, eine Rolandfigur anzubringen, die die Gesichtszüge des Feldmarschalls Grafen Haeseler trägt. Die Ehrung erfolgt auf Anordnung des Kaisers.

Große Aussperrungen. Für den heutigen Sonnabend stehen für das Malergewerbe im westlichen und südlichen Deutschland Aussperrungen bevor, die etwa 60 000 Arbeiter bedrohen.

Billige Ferienreise durch Italien, Sizilien und Nordafrika bietet nach bewährtem Programm auch in diesem Sommer wieder die „Vereinigung für deutsche Mittelmeerfahrten". Die auf drei Wochen berechnete Reise beginnt diesmal am 15. Juli in Genf. Der Preis der 21tägigen Rundfahrt beträgt einschließlich der Unterkunft und guter Verpflegung (mit Wein) an Bord wie in den Hotels, der Ausbootung, der Eisenbahn- und Wagen-Fahrten, der Führung, Trinkgelder usw. usw. nur 375 Mark. Ausführliche Prospekte werden vom Schriftwart, Lehrer O. Hinz in Charlottenburg, Kirchstraße 35, abgegeben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

—r. **Dörstewitz,** 10. April. („Sternickel" in Dörstewitz!) Das Dorf Dörstewitz bei Halle a. S. war am Sonntag abend und Montag vormittag in großer Aufregung; hieß es doch, der Raubmörder Sternickel sei im Orte und halte sich in einem Hause dicht am Friedhof verborgen. Schließlich stellte sich aber heraus, daß man sich gründlich geirrt hatte. „Sternickel" konnte auch hier nicht gefaßt werden.

— **Stöbnitz** bei Mücheln, 10. April. (Kohlenwerk.) In den letzten Tagen hat die Berliner Diskonto-Gesellschaft unter Vermittlung ihrer Vertreter in Mücheln in den Fluren Stöbnitz, Zorbau und Möckerling neben der Grube „Elisabeth" ca. 800 Morgen Feld erworben, um hierauf ein Kohlenwerk zu errichten. Die neue Grube erhält den Namen „Elise II". Vorgestern wurden in den drei Dörfern Stöbnitz, Zorbau und Möckerling von obiger Gesellschaft vorläufig 950 000 Mark gezahlt resp. angewiesen.

⁂ **Wittenberg,** 10. April. (Kirchliches. — Ein alter Denkstein.) Vor zehn Jahren, am 1. April 1898, wurde hier eine Kirchensteuer eingeführt, welche unsere vermögende Stadt- und Pfarrkirche bis dahin nicht nötig hatte. Man setzte die Steuer auf 5 Proz. der Staats-Einkommensteuer fest, erhöhte sie aber bald auf 9 Proz. Jetzt, am 6. April 1908, hat der Gemeinde-Kirchenrat die Steuer verdoppelt und sie auf 18 Proz. festgesetzt. Als hauptsächlichste Veranlassung zu dieser außergewöhnlichen Steuererhöhung wird der Bau einer neuen Kirche für die westlichen Vororte (Klein-Wittenberg und Piesteritz), sowie ein sehr teurer Um- und Reparaturbau der Superintendentur (Bugenhagenhaus) angegeben. — In derselben Sitzung beschloß der Kirchenrat, die Kirche der westlichen Vororte mit drei großen vergoldeten Kreuzen zu schmücken. — An dem Strauch'schen Hause in der Schloßstraße steht ein alter Hausdenkstein. Der Stein, der früher über der Tür des Hauses so eingemauert war, daß seine beiden Seiten zu sehen waren, zeigt auf der einen Seite ein Schild mit dem Seilerwappen, auf der anderen Seite die Inschrift: Dieses sey dereinst der Welt — Zum Gedächtnis aufgerichtet, — Was man von der Freundschaft Tichtet — Hat der Strach uns gestellt Cap. 37. — Georg Auerbach, gebürtig von Augustenburg bey Chemnitz, hat dies Haus im Jahre 1768 erbaut, und zu seiner eigenen Erinnerung Bei der Wahl der wahren Freunde und der Heuchler sich dies Lied: „Wohl mir, Jesus, meine Freunde lebet noch und schafft mir Ruh" zum Denkspruch gewählt.

= **Magdeburg.** 11. April. (Die Stadtverordneten) setzten gestern die Steuerzuschläge in der vom Magistrat vorgeschlagenen Höhe (164% der Einkommensteuer und 200% der Realsteuern) fest und stimmten der Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen (um 20 Mk.) und für die Bürgerschulen (um 6 Mk.) zu. Vorher hatten sie in geheimer Sitzung dem Oberbürgermeister eine Gehaltserhöhung bewilligt, die Oberbürgermeister Lentze indessen unter Hinweis auf die Finanzlage der Stadt ablehnte.

n. **Coethen,** 10. April. (Goldene Hochzeit.) Im benachbarten Zehmitz beging heute das Bäckermeister Barthsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

W. **Bernburg,** 10. April. (Selbstmord zweier Gymnasiasten.) Nach Aufstellung der Zensuren haben sich dem „Anh. Kurier" zufolge heute hier zwei Gymnasiasten erschossen. Der eine ist ein Oberprimaner im Alter von 19 Jahren.

W. **Dresden,** 10. April. (Staatsminister Graf Hohenthal.) Das „Dresdener Journal" meldet: Staatsminister Graf Hohenthal und Bergen ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Die städtischen Behörden von Dommitzsch beschlossen die Erbauung einer Gasanstalt. Die Mittel in Höhe von 90 000 Mk. werden im Wege der Anleihe aufgebracht. — Das Dr. med. Max Weber gehörige Sanatorium „Großherzog von Sachsen" bei Bad Sulza und die dazu gehörigen Grundstücke, auf denen 260 000 Mk. Hypothekenschulden lasteten und die auf 129 000 Mk. geschätzt wurden, sind bei der Zwangsversteigerung für 40 900 Mk. an den einzigen Bieter, den zweiten Gläubiger, übergegangen. — Auf dem Güterbahnhofe in Bacha wurde der Güterbodenarbeiter Katzmann von einer Maschine erfaßt und schwer verletzt. Er erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen. — Der deutsche Musikdirektorenverband hält am 14. und 15. April in Eisenach im Hotel Zimmermann seine 9. ordentliche Hauptversammlung ab. — Eine Verkehrsverbesserung wird mit dem 1. Mai dadurch herbeigeführt, daß der Zug 264, der jetzt 11 Uhr 19 Minuten nachts in Großheringen ankommt und liegen bleibt, bis Bad Sulza weiter geführt wird. — In Neukenroth bei Stockheim ist ein Schulkind an der Genickstarre gestorben. — Zum Vorsitzenden der Handelskammer in Nordhausen wurde Fabrikant Otto Hertzer und zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikant Volkmar Riemann gewählt. — Von den Thüringer Waldvereinen sollen nach und nach im ganzen Gebiet des Thüringer Waldes einheitliche Wegebezeichnungen eingeführt werden, und zwar sollen die Wegeschilder in der Form desselben sein, die seither der Thüringer Waldverein in Schmalkalden in seinem Bezirk verwendet. — Ein Landbriefträger in der Nähe von Neustadt a. O. wurde auf seinem Bestellgange plötzlich wahnsinnig. Er stürzte sich auf einen Gutsbesitzer, den er zu erwürgen versuchte. Er wurde in die Landesheilanstalt nach Jena transportiert. — Die diesjährige Hauptversammlung des Thüringer Waldvereins findet bekanntlich in Georgenthal statt. Als Termin ist neuerdings der 23. August vom Zentralvorstand festgesetzt worden. — Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein Thüringen hält seine Frühjahrsdelegiertenversammlung am Dienstag nach Ostern in Jena ab. — Die städtische gewerbliche Fortbildungsschule in Jena konnte am 5. d. Mts. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. — Dem aus 21 Zweigvereinen mit 1632 Mitgliedern bestehenden Land- und forstwirtschaftlichen Hauptverein für Reuß ä. L. ist von der fürstlichen Landesregierung zur Hebung der Landwirtschaft eine Unterstützung von 2800 Mark übermittelt worden. — In der Nähe der Pestalozzibrücke bei Leipzig sprang eine im 15. Lebensjahre stehende Schülerin in die Pleiße. Das Mädchen wurde gerettet. Was das Kind zu der unüberlegten Tat veranlaßte, ist nicht näher bekannt. — Die Vertreter-Versammlung des im August v. Js. in Frankfurt a. M. gegründeten „Deutschen Imkerbundes" findet Donnerstag nach Ostern in Nürnberg a. S. statt. Der Bund zählt über 200 000 Mitglieder. — Eine seltene Familienfeier kann am Palmsonntag die in Großwilsdorf bei Querfurt wohnende Familie Opitz begehen. An diesem Tage werden sich zwei Töchter verheiraten, ein Sohn wird konfirmiert und das sechzehnte Kind getauft. — In Unterriehen ist das Haus des Zigarrenmachers Bentz niedergebrannt. Ein zweites Feuer konnte im Entstehen unterdrückt werden. Binnen drei Wochen ist dies der dritte Brand; es scheint in allen Fällen böswillige Brandstiftung vorzuliegen. — Zu dem Steudacher Leichenfund wird noch gemeldet, daß die verhaftete Ehefrau des Schäfers Pfitzer eingestanden hat, ihr im November vorigen Jahres infolge außerehelichen Verkehrs geborenes Kind bald nach der Geburt getötet und in einem Kompsthaufen verscharrt zu haben. — Wie die „Arterner Ztg." meldet, führen die Zorge, Helme, Gera, Wipper und Unstrut Hochwasser; Wiesen und tiefliegende Aecker sind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804112-14/fragment/page=0002

teilweise überschwemmt. — An Stelle des zum ersten Pfarrer der St. Andreasgemeinde in Erfurt gewählten Diakonus Zimmermann wurde von der Gemeindevertretung und den Kirchenratsmitgliedern der Pfarrer Rösner aus Heuersen bei Lindhorst (Lippe) zum zweiten Pfarrer gewählt. Es hatten sich 65 Geistliche um die Stelle beworben.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. April.

— **Raubanfall auf einen Geldbriefträger.** Freitag nachmittag 4 Uhr wurde in dem Eingange des Hauses Magdeburgerstraße Nr. 46 auf einen Geldbriefträger, der 4000 Mark bei sich führte, von mehreren jungen Burschen ein räuberischer Ueberfall verübt. Dem Beamten, der einen Schlag über Kopf und Arm erhielt, gelang es jedoch, sich seiner Angreifer zu erwehren, die mit Hilfe hinzueilender Personen festgenommen wurden. Die Verletzungen des Beamten sind unbedeutend.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: **Freitag nachmittag** kurz nach 4 Uhr wurde ein das Haus Magdeburgerstraße Nr. 46 betretender Geldbriefträger im Hausflur von zwei jungen Burschen im Alter von etwa 20 Jahren überfallen, jedenfalls in der Absicht, ihn zu berauben. Von einem der Räuber erhielt er mit irgend einem Gegenstande einen Schlag auf den Kopf, während der andere versuchte, ihm ein Taschentuch in den Mund zu schieben, um ihn am Rufen zu verhindern. Der Ueberfallene wehrte sich seiner Haut, ihm gelang es, den einen der Burschen von sich wegzuschleudern und den anderen aus dem Torweg auf die Straße zu drängen. Auf seinen Ruf eilten Männer herbei, bei deren Anblick die Burschen nach den Anlagen hinter dem Wasserturm zu flüchteten und sich dort versteckten. Hier wurden sie von ihren Verfolgern gestellt und nach Hinzukommen weiterer Männer gefaßt und nach der Polizeiwache gebracht. Ueber die Täter konnten wir noch nichts Näheres erfahren. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird das Weitere feststellen. Man hat es jedenfalls mit stellenlosen Burschen zu tun. Sie werden wegen versuchten Straßenraubes unter Anklage gestellt werden.

Landwirtschaftliches.

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist folgendes hervorzuheben:

Bruteier-Angebot. Die Zentral-Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S.-Cröllwitz gibt von ihrem auf Wetterfestigkeit und bei Hühnern auf Leistung gezüchteten Geflügel Bruteier zu nachstehenden Preisen ab: a) Rebhuhnfarbige Italiener, schwarze Minorka, weiße Ramelsloher, weiße Wyandottes, gelbe Cröllwitzer Brut- und Fleischhühner, gesperberte Mecheln er, das Stück 20 Pfg.; b) Peking-Enten, Aylesbury-Enten, Cröllwitzer Laufenten, das Stück 30 Pfg.; c) Cröllwitzer Gänse (Pommer × Diepholzer), das Stück 1 Mk.; d) Cröllwitzer Puten (schwarz-weiß), das Stück 75 Pfg. Die Preise gelten nur für die im Bezirk der Landwirtschaftskammer ansässigen Züchter.

Zuchtviehauktion. Die 19. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen findet am Donnerstag, den 29. April d. Js., vormittags 11 Uhr im „Gasthof zum Viehhof" in Stendal statt. Kataloge versendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Letzte Telegramme.

Schloß Achilleion auf Korfu, 10. April. Das Dorf Gasturi vor dem Achilleion war mit Fahnen geschmückt. Die Majestäten machten nach der Ankunft im Achilleion einen Gang durch das Haus und äußerten sich sehr befriedigt über die Einrichtung. Auf dem Schloß wurde die Kaiserstandarte gehißt. Nachmittags herrschte strömender Regen. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg hat den Dienst übernommen. Als Gäste des Kaisers sind hier mit eingetroffen Fürst Fürstenberg und Geheimer Legationsrat Bekovski.

Trier, 10. April. Pfarrer Mansuy in Ars wurde nach achtstündiger Verhandlung von der Metzer Strafkammer wegen der bekannten Kaisergeburtstags-Rede zu zwei Wochen Festung und 40 Mark Geldstrafe verurteilt.

Rom, 10. April. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erhielt von dem Konsul in Aden ein Telegramm, der Sohn des Sultans Jusuf Ali von Obbia sei dort eingetroffen und habe ihm mitgeteilt, er sei vor 18 Tagen mit Leuten des Mullahs anderthalb Wegstunden von Obbia entfernt zusammengestoßen. Die Derwische seien in das Sultanat eingedrungen und hätten 41 Männer, 28 Frauen und 31 Kinder getötet und 3500 Stück Vieh geraubt. Die Derwische seien 1050 Mann stark und 500 von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen. Der Sultan Jusuf Ali von Obbia habe ihnen 500 mit Gewehren ausgerüstete und 300 mit Lanzen bewaffnete Leute entgegengeschickt. Bei dem Kampfe seien 12 Leute des Sultans getötet und 31 verwundet worden. Von den Derwischen seien 90 getötet und 40 Gewehre, beinahe sämtliche französischen Fabrikats, erbeutet worden, auch das Vieh habe man ihnen wieder abgenommen.

Mons, 10. April. Auf der Grube Sainte Henriette in Fleurus wurden durch eine Schlagwetterexplosion vier Arbeiter getötet.

Barcelona, 10. April. Zwei Kaufleute, die der gestrigen Verhandlung im Null-Prozeß beiwohnten, bekundeten, daß Nulls Mutter die Frau sei, die kurz vor der Bombenexplosion im Hause Rampla de Flores jenes Haus verließ. Die Angabe dieser beiden Zeugen macht in ganz Spanien das größte Aufsehen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Der Aufsichtsrat der Konsolidierten Alkaliwerke zu Westeregeln** schlägt der auf den 14. Mai einzuberufenden Generalversammlung 13 Prozent Dividende auf die Stammaktien vor.

—y. **Kaligewerkschaft Rothenberg.** In der Gewerkenversammlung bezeichnete der Vorsitzende die Nachwirkung der bekannten amerikanischen Abschlüsse als ungünstig. Diese Nachwirkung würde eventuell über die Syndikatsdauer hinausgehen. Auch die Wirkung der amerikanischen Geldkrise dauere an. Auf dem Werke Hedwigsburg habe das Geschäft sich normal entwickelt. Die vorliegenden Aufschlüsse in guten Salzen seien für mehrere Syndikatsperioden ausreichend. Die Abteufung des Schachtes Neuhoff habe bis in die letzte Zeit über Erwarten große Schwierigkeiten geboten, es sei nunmehr zu erhoffen, in 40 bis 50 Metern weiterer Abteufung die Wasser abschließen zu können. Was den Geldbedarf des Werkes betreffe, so habe der Vorstand zwar noch eine Million Mark Obligationen und ca. 500 Kuxe in Reserve, jedoch sei die Realisierung bei der jetzigen Geldmarktlage nicht angängig. Die Gewerkenversammlung beschloß daher eine Zubuße von 300 Mark. Ueber das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß Hedwigsburg im 1. Quartal einen Mehrverdienst von 80 000 Mk. aufweise. Der Vertrag mit dem Kaliwerk Asse zur Mitbenutzung der Abwässerleitung bedeute eine erhebliche Betriebsersparnis. Die Zukunftsaussichten seien nicht ungünstig.

—y. **Berlin-Anhaltische Maschinenbaugesellschaft.** In der Generalversammlung wurde die 14prozent. Dividende genehmigt und unter anderm mitgeteilt, daß der weniger bewegte Geschäftsgang es jetzt der Gesellschaft ermögliche, in Ruhe an der Verbesserung ihrer Konstruktion zu arbeiten. Im allgemeinen kennzeichnete die Verwaltung die Entwickelung der Verhältnisse als zufriedenstellend. Die der Gesellschaft nahestehenden Unternehmungen, die Benrather Maschinenfabrik und die Stettiner Chamottefabrik, erfreuen sich im laufenden Jahre guter Beschäftigung.

—y. **Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Flachsgarnmaschinenspinnerei und Weberei in Zillerthal i. Schl.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 (0) Proz. fest. Der Vorstand berichtete, in den ersten drei Monaten seien die Umsätze ebenso günstig wie im Vorjahre gewesen. Das Ergebnis für 1908 dürfte demgemäß befriedigend ausfallen.

—y. **Bergbaugesellschaft Teutonia, Hannover.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 000 000 M auf 4 750 000 M. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des laufenden Jahres teil. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Es wurde noch mitgeteilt, daß die Schachtanlage bis auf eine Kleinigkeit fertig sei. Die Chlorkaliumfabrik arbeitet vorläufig mit der Hälfte des Betriebes. Das Kalisyndikat nimmt ab 1. Mai dieses Jahres 21 bis 25 Wagen Hartsalz täglich ab.

—y. **Direktorwechsel bei der Anatolischen Bahn.** Wie das „B. T." meldet, verläßt der Direktor der Anatolischen Bahn Dr. Helfferich mit dem 1. August seinen Posten, um eine neue Stellung bei der Deutschen Bank anzutreten. Zu seinem Nachfolger wurde von der Deutschen Bank Herr Krause bestimmt; der deutsche Charakter der kleinasiatischen Bahnen bleibt also gewahrt. Direktor Hübner behält seine bisherigen Funktionen bei.

—y. **Die wirtschaftliche Lage Japans.** Die Geschäftslage war nach den Ausführungen des englischen „Economist" Ende Februar allgemein sehr ungünstig. Die Einführung hoher Zölle auf einige wichtige Importartikel hatte eine beträchtliche Einfuhrsteigerung in diesen Waren vor dem Inkrafttreten der neuen Tarife zur Folge. Da jedoch das Angebot die Nachfrage weit überstieg, gerieten verschiedene Händler in Schwierigkeiten, was eine allgemeine Verschlechterung der Kreditverhältnisse in Tokio, Osaka und anderen Städten nach sich zog. Es fanden Runs auf kleineren Banken und eine große Menge unbedeutenderer Bankerotte statt. Die finanzielle Panik in Osaka fing mit Zusammenbrüchen von Metallfirmen an und griff dann auch auf den Wolle-, Baumwolle- und Zuckerhandel über. Von größerer Bedeutung war der Zusammenbruch der Sera Shoten in Hiroshima. Größere Zusammenbrüche von Firmen wurden auch aus Osaka, Kobe und Kioto gemeldet. Die Geschäftslage in Japan ist gegenwärtig — so schreibt der „Economist" — augenscheinlich so ungünstig, daß trotz der großen Entfernung auch die europäischen Märkte in Mitleidenschaft gezogen werden können. Auch dürfte, wenn die Handelskrisis einen größeren Umfang annehmen sollte, der Kredit der japanischen Regierung darunter leiden.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 10. April. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 215 M, Rosafé 79 kg schwim. 202½ M, März, April 204½ M, April/Mai 205½ M, Barletta Russo 79 kg schwim. 202 M, März/April 204 M, April/Mai 205 M, La Plata ung. 80 kg März/April 203½ M, Bluestem schwim. 211 M, Walla Walla schwim. 210 M. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 April 191 M, Taganrog April 192 M, 9 Pud 10 Novorossisk April 189½ M. — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg April/Juni 131½ M. — **Mais:** La Plata achtsätzig 143 M, April/Mai 136 M, Mai/Juni-Juni/Juli 134½ M, Odessa schwim. 143 M.

— **Berlin,** 10. April. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen,** inländ. 202,00—202,25 M ab Bahn und frei Mühle, Juli —,— M. **Roggen** inl. —,— bis —,— M ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M. **Hafer,** märk., mecklenb., pommer., preuß., pos. und schles. fein 171,00—182,00 M, mittel 162,00—170,00 M, gering 156,00 bis 161,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— M. **Mais** amerik. mixed 158,00—161,00 M, runder 157,50—160,00 M frei Wagen. **Gerste,** inländ. **Futtergerste mittel und gering** 149,00—157,00 M, gute 158,00—168,00 M, russ. und Donau leichte 143,00 bis 146,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausl. Futterware, mittel 170,00—182,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 183,00—196,00 M, kleine Kocherbsen 200,00—230,00 M, Viktoriaerbsen 210,00—270,00 M ab Bahn u. frei Wagen. **Bohnen,** weiße 210,00—260,00 M ab Bahn. Seradella 115,00—130 M. **Weizenmehl** 00 25,50—27,75 M. **Roggenmehl 0 u. 1** 24,10—26,30 M. **Weizenkleie** 12,50—13,25 M. **Roggenkleie** 12,50—13,00 M. — Mittagsbörse: **Weizen,** inländ. 200,00—202,00 M, Mai 202,75—202,50 bis 203,50 M, Juli 205,00—204,50—205,25 M, September 188,00 bis 187,00—188,00 M. **Roggen** Mai 191,50—191,25—192,25 M, Juli 186,75—188,00 M. **Hafer** Mai 156,75—157,00—156,75 M, Juli 160,00—159,00 M. **Weizenmehl** 00 25,50—27,50 M. **Roggenmehl 0 und 1** 23,90 bis 26,10 M. **Rüböl** Mai 72,90—72,70 M, Oktober 69,50—69,20 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 10. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 203,50, Juli 205,25. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 149,30, Mai 150,80. Chicago Northern I Spring, Mai 138,30, Juli 128,70. Liverpool Red Winter Nr. 2, Mai 154,25. Paris Lieferungsware April 181,30. Budapest Lieferungsware Mai 187,30. Odessa Ulka $9^{25}/_{20}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 156,00. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 137,05. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 192,25, Juli 188,00. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 131,30. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 156,75, Juli 159,00. **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 125,50. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 89,00.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 10. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,80 M bei Partien, 3,00 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M; Weizenstroh 1,20 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,75 M, in einzelnen Fuhren: 4,00 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,00 bis 2,10 M, in einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

+ **Braunschweig,** 10. April. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 129 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 11,00—11,20 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. —,— M exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— M, für 50 kg exkl.

Kartoffeln, Kartoffelmehl und Stärke.

— **Berlin,** 10. April. Kartoffelstärke 24,75—25,25 Mk., Kartoffelmehl 24,75—25,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 10. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 10. April. Spiritus ruhig, April 30 G., April-Mai 29½ G., Mai-Juni 29½ G.

— **Paris,** 10. April. Spiritus ruhig, April 46,50, Mai 47,00, Mai-August 47,50, Septbr.-Dezbr. 41,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 10. April. Rüböl loko 77,00, Mai 76,00.

— **Hamburg,** 10. April. Rüböl ruhig, loko verzollt 74,00.

— **Paris,** 10. April. Rüböl behauptet. April 85,00, Mai 84,50, Mai-August 83,25, Sept.-Dez. 82,00.

— **Amsterdam,** 10. April. Leinöl flau, loko 22½, Mai 22¼, Mai-August 22⅜, Sept.-Dezbr. 22¼.

W. Pest, 10. April. Raps per August 16,50 Gd., 16,60 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 10. April. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo, per April 23,20, Mai 23,25, per August 23,10, per Oktober 21,00, Dezember 20,50, März 20,60. Tendenz: Ruhig.

W. London. 10. April. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 12 sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker Februar matt, 11 sh. 6¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 10. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 31¾ G., September 32 G., Dezember 32¼ G., März 32½ G. Tendenz: Stetig.

— **Havre,** 10. April. Kaffee. Good average Santos Mai 41,50, Septbr. 40,75, Dez. 40,75, März 40,75. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam,** 10. April. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 37.

W. Rio de Janeiro, 9. April. Kaffee. Zufuhr 8 000 Sack in Rio, 11 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 10. April. Baumwolle, sehr ruhig, Upland middling loko 53¼ Pfg.

— **Antwerpen,** 10. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 4,50 Käufer, Dezember 4,20 Käufer. Kaum behauptet.

— **Liverpool,** 10. April. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig, Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per April 5,27, per April-Mai 5,25, per Mai-Juni 5,25, per Juni-Juli 5,25, per Juli-August 5,22, per Aug.-September 5,17, per Sept.-Okt. 5,13, per Okt.-Nov. 5,08, per Nov.-Dez. 5,05, per Dez.-Jan. 5,04.

Petroleum.

— **Hamburg,** 10. April. Petroleum fest, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam,** 10. April. **Banczinn** ruhig, loco 87¾.

— **London,** 10. April. **Silber** $25^{3}/_{16}$ Lstr. **Chile-Kupfer** 58 Lstr., per 3 Monate 58½ Lstr., **Blei,** span. 13¾ Lstr., engl. 14⅛ Lstr., **Zinn** 144¼ Lstr., **Zink** 21¼ Lstr.

— **Glasgow,** 10. April. **Roheisen.** Scotch warrants — sh. — d. **Warrants Middlesborough III** 52 sh. 2 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 10. April. Auftrieb: 1390 Stück Rindvieh, 180 Kälber, Milchkühe 863, Zugochsen 203, Bullen 65, Jungvieh 259 Stück. Verlauf des Marktes: Geschäft in allen Gattungen sehr schleppend; Preise niedriger; erheblicher Ueberstand. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4—8 Jahre alte Primakühe 400 bis 460 M, I. Qualität, gute schwere 310—390 M, II. Qual., gute mittelschwere 230 bis 300 M, III. Qualität, leichte 150—220 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 245—325 M, II. Qual., mittelschwere 140—240 M; c) tragende Färsen 200—350 M. B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, III. Qualität —,— M; 2. Süddeutsches Vieh pro Ztr. Lebendgewicht: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 42—44 M, II. Qualität 39—41 M, III. Qualität 34 bis 38 M; b) Pinzgauer I. Qual. 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M; c) süddeutsches Schedivieh, Simmenthaler Bayerischer I. Qualität 41—43 M, II. Qual. 38—40 M, III. Qual. 33—37 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 29—33 M, II. Qual. 25—28 M, D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 350—500 M, Simmenthaler und Freiburger —,— M, ½jährige Rassekälber 140 bis 210 M.

— **Magdeburg,** 10. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 71 Rinder, 149 Kälber, 143 Schafvieh usw., 1096 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ——, B. 35—37, C. 31—34, D. 28—30 M. Bullen: A. ——, B. 34—35, C. 30—32, D. 26—29 M. Kalben u. Kühe: A. ——, B. 30—32, C. 27—29, D. 24—26, E. 19—23 M. Kälber: A. 55—60, B. 40—50, C. 30—38, D. 24—30 M. Schafe: A. 37 bis 39, B. 34—36, C. 28—32 M. Schweine (mit 20% Tara): A. 57—58, B. 54—56, C. 50—53, D. 46—52 M. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 5 Rinder, — Kälber, — Schafe, 23 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 10. April. Roter Winter-Weizen loko 99, per Mai 98⅞, per Juli 93, per Sept. ——, per Dez. ——, Mais per Mai 76⅞, per Juli 73¼, per Sept. ——. Mehl 4,20. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 10. April. Weizen per Mai 91⅛, per Juli 84⅞, Mais per Juli 64⅛.

W. New-York, 10. April. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 10. April. Schmalz Westernsteam 8,75, Rohe und Brothers 9,00.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben, für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804112-14/fragment/page=0003

Berliner Börse. 10. April 1908

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan., 1 Apr., 1 Mai, 1 Juni, 1 Juli, 1 Okt. | 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.9. | 15.6.12. | 15.9.12. | 15.12.3. | 1.1.4.7.10. | 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. | 15.1.4. | 15.4.10. | 15.7.10. | 15.10.1. | 1.1.7. | 1.4